

Neujahrskantaten im Silberglanz

Kantorei Evangelische Auferstehungskirche Traunstein führte Bachs »Weihnachtsoratorium IV – VI« auf

Wie ein stetiges Gefordertsein – durch seine Kantorin, Ulrike Ruf – zu einer erfolgreichen Förderung führt, erwies hör- und merkbar der bestens disponierte Chor der Traunsteiner Auferstehungskirche bei der geradezu brillanten Darbietung von Johann Sebastian Bachs Höhepunkt-Kantatenwerk des »Weihnachtsoratoriums«, und zwar der letzten drei Kantaten ab dem Neujahrstag bis Heilige Drei Könige. Die Kantorei hat damit nach dem schwierigen »Dettinger Te Deum« von Georg Friedrich Händel jetzt eine qualitative Steigerung ihrer Gesangskultur erworben, deren Ergebnis sich vor Parallelunternehmen von München bis Salzburg nicht verstecken muss!

Sehr klug hierbei die Aufstellung der Chorsänger, indem die Soprane beide Flanken links und rechts abdeckten und die Unterstimmen das Zentrum bildeten. So verteilten sich die typischen »Sphärenklänge« dieser sehr hoch gehaltenen Oberstimmen wie silberne Patina auf stabilem, dunklerem Untergrund.



Eine zündende, stellenweise rasante Aufführung erlebten die Besucher in der voll besetzten Auferstehungskirche.

(Foto: Eichinger)

Dazwischen dann die Solisten: der glockenklare und rein intonierende Sopran von Diana Plasse, der reife, schöne Alt von Dina König, der sonore Bass von Thomas Hamberger und der höchst wendige, koloraturreiche Tenor von Klaus Ebensteiner.

Wichtiger Gegenhalt zum wogenden Stimmenklang: die Basso-Continuo-Gruppe (Truhentorgel, Cello, Kontrabass) von großer Zuverlässigkeit; wiederum hervorragend die Bläsergruppen des Salzburger Barockorchesters – vor allem die glänzenden Natur-Trompeten mit ihrem hier so schwierigen Part, aber auch die Oboen, die Hörner.

Im Ganzen erlebten die Besucher der voll besetzten Auferstehungskirche eine zündende, stellenweise rasante Aufführung des Geschehens um das von Freunden (Drei Könige), aber auch vom Mörderfeind (Herodes) umstellte Jesuskind und seine alle Welt-Wunden heilende Seelenkraft. Entsprechend freudig, herzlich und anhaltend fiel der abschließende Beifall des Traunsteiner Publikums aus. Roswitha Eichinger